

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 38 (1962-1963)

**Heft:** 19

**Rubrik:** Kantonal-Verbände

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Kantonal-Verbände

### Jubiläumswettkämpfe des UOV Huttwil

Bei regnerischem Wetter stellten sich Samstag, 11. Mai 1963, ab 1000 insgesamt 88 Vierergruppen (Auszug 56, Landwehr 23, Einheitspatr. 4 und FHD 5) dem Starter beim Soldatendenkmal auf dem Huttwilerberg. Mit Hilfe der verschiedensten Methoden der Orientierung im Gelände (Kompaßmarsch, Kartenlesen nach unterschiedlichen Verfahren, Marsch nach Gedächtnis) hatten sie einen Parcours von etwa 10 km (bzw. 7 km) mit 10 Posten im abwechslungsreichen Gelände nordöstlich von Huttwil zu absolvieren. Da der ganze Lauf, inkl. Postenarbeit, in einen taktischen Rahmen eingefügt worden war, zählte auch das gefechtsmäßige Verhalten der Gruppen mit und bildete so einen wesentlichen Bestandteil bei der Beurteilung einer Gruppe. Wenn auch da und dort die Patr.Führer auf den Prüfungsplätzen Mängel innerhalb der Gruppe zur Kenntnis nehmen mußten, wurde doch allgemein mit viel Begeisterung und gutem Willen das Bestmögliche vollbracht.

Werden dann zu Hause in den nächsten Uebungen solche Lücken ausgefüllt, ist der Zweck einer solchen außerdienstlichen Wettkampfanlage erfüllt.

Während im «Gelände» um Sekunden und Gtpunkte gerungen wurde, ermittelten auch die Schützen im Schützenhaus ihre Gruppen- und Einzelsieger.

Wenn man auf 300 m mit der Beleuchtung zeitweise Mühe hatte, waren die Verhältnisse für die Pistolenschützen eigentlich den ganzen Tag ideal.

Anlässlich der Jubiläumsfeier mit Fahnenweihe und einem flotten Unterhaltungsprogramm, bestritten von Ortsvereinen, fand im Verlaufe des Abends die Rangverkündung statt.

### Die ersten Ränge im Patrouillenlauf

Gestartet: 56 Patr., klassiert: 54.

#### Auszug

1. Rang: 105 Punkte, UOV Dübendorf 1, Patr.Fhr. Lt. Flraig, Wm. Brauch, Wm. Guyer, Kpl. Müller; 2. 103 P. Delémont (Wm. Chaignat); 3. 101,5 P. UOV Siggenthal (Kpl. Lacher); 4a. 101 P. UOV Aarau 5 (Oblt. Renggli); 4b. 101 P. UOV Zürichsee r.U. 2 (Lt. Bolleter); 5. 99 P. UOG Zürichsee r.U. 3 (Wm. Wagner).

#### Landwehr

1. 106,5 P. UOV Siggenthal I (Oblt. Brunner, Wm. Wiedenmeier, Wm. Riek, Kpl. Beier); 2. 104 P. UOV Thun II (Hptm. Erb); 3. 102 P. UOV Aarau IV (Wm. Widmer).

## Literatur

### Russischbrevier für den Schweizer Offizier

(-th.) Das Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, die «Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift», hat es übernommen, den Versuch zu wagen, eine Lücke in der Fremdsprachenausbildung der Offiziere zu schließen. Es ist wohl möglich, an unseren Hochschulen Russisch zu lernen; auf dem militärischen

Sektor fehlt aber das Russischstudium gänzlich. Das russische Sprachstudium gehört in zahlreichen Ländern der westlichen Welt in den Pflichtenkreis der Generalstabs- und Nachrichtenoffiziere. In der schwedischen Armee gehört der Russischunterricht schon seit Jahren zu den Fächern der Offiziersausbildung. In der Mainummer der Zeitung wird mit einem Lehrgang «Russisch für Offiziere» begonnen, um bis April 1964 in jeder Nummer mit einer Lektion von ungefähr drei Seiten fortgesetzt zu werden. Jede Lektion bietet ein geschlossenes Kapitel mit Übungen, Redewendungen, Grammatik usw. Die ersten zehn Lektionen enthalten das Wesentliche der russischen Elementargrammatik, während dann die Lektionen elf und zwölf diese Kenntnisse vertiefen werden, vermehrt Übungen und Lektüre bringen. Der ganze Lehrgang bietet eine abgerundete russische Sprachlehre, die speziell auf die Interessen des Offiziers ausgerichtet ist, wobei sich das Vokabular streng an die militärische Terminologie halten soll. Sollte das Echo auf diesen erstmaligen Versuch deutlich sein, wird im Frühling 1964 der ganze Lehrgang in erweiterter Form in Taschenbuchformat unter dem Titel «Russischbrevier für den Schweizer Offizier» herausgegeben. Als Verfasser des Lehrganges zeichnet Hauptmann I. Tschirky, Rorschacherberg, der diese Arbeit aus eigener Initiative übernommen hat. Der Autor kennt die Bedürfnisse an Russischkenntnissen aus eigener Erfahrung als Nachrichtenoffizier und verfügt als im Lehrfach tätiger Philologe auch über die Kenntnisse, welche für die Ausarbeitung eines solchen Werkes notwendig sind. Man darf dieser verdienstvollen Initiative der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung» mit Spannung und Interesse entgegensehen und ihr wünschen, daß sie im schweizerischen Offizierkorps auf fruchtbaren Boden fällt.

\*

Erich Murawski

### Der deutsche Wehrmachtsbericht 1939–1945

Ein Beitrag zur Untersuchung der geistigen Kriegsführung. Mit einer Dokumentation des Wehrmachtsberichtes vom 1. Juli 1944 bis 9. Mai 1945.

Schrift 9 des Militärarchivs des deutschen Bundesarchivs. Zweite, durchgesehene Auflage. Harald Boldt Verlag, Boppard am Rhein. 768 Seiten, kartoniert DM 28.–. Erich Murawski, der ehemalige Leiter des deutschen Bundesarchivs, schrieb uns aus eigenem Miterleben und Forschung die Geschichte des Deutschen Wehrmachtsberichtes. Ausgehend von der amtlichen Kriegsberichterstattung, den Kriegsdepeschen der Jahre 70/71 und der Heeresberichte der Jahre 14/18 macht uns der Verfasser mit dem Auftrag des Wehrmachtsberichtes als militärisches Führungsmittel und Waffe der geistigen Kriegsführung vertraut, um sich dann mit seinem Inhalt, seiner Sprache und seiner Glaubwürdigkeit zu befassen. Vor der Wiedergabe der Wehrmachtsberichte des letzten Kriegsjahres zeigt uns Murawski den publizistischen Einsatz, seine publizistischen Auswertungen und Auswirkungen auf und setzt sich mit dem zeitlichen und bleibenden Wert seiner Botschaften auseinander. Murawski stellt dabei fest, daß nach Weisung des Chef des Wehrmachtführungsstabes, des in Nürnberg gehängten Generalobersten Jodl, der Wehrmachtsbericht für das Ausland und das deutsche Volk eine wahrheitsgetreue

Darstellung der wirklichen Ereignisse auf dem Schlachtfeld sein sollte, aber aus militärischen, politischen und psychologischen Gründen manches verschleiert wurde. Das in den Anlagen gebrachte Material erklärt uns schematisch Werden und Verwertung der Wehrmachtsberichte, beleuchtet an Hand von Beispielen die sehr unterschiedliche Kriegsberichterstattung der Gegner und beweist uns die Schwierigkeiten, die von Hitler und auch der Truppe der Redaktion des deutschen Wehrmachtsberichtes gemacht wurden. Der Inhalt dieser Publikation ist ein sehr wertvoller Beitrag zur Untersuchung der Probleme der geistigen Kriegsführung und auch zur Kriegsgeschichte selbst.

Karl von Schoenau

## Humor in Uniform

E Korpis hett emol am eue Obe es Blöderli hei brocht, und das hett üse Houpme id Nase übercho. Aer isch e ke böse gsy, dä Houpme, aber er hett wölle Ornig ha und bstellt dür ne Mäldelöifer dä Korpis für em Aben am Zähni ids Büro. Für i üses Büro z'cho, hett me zerscht müesste dür ne lange fiischtere Gang hindere loufe und de dört a d'Türe chlopfe. Jetzt hett dä guet Houpme gwartet bis am zwängz ab Zähni, aber dä Korpis isch nid cho. I eir Töibi het dä Houpme zämpackt und isch use. Im Gang usse rennt är fiischterlige a eine ah und dä seit zuuenem: «Du, isch der Höiptlig doo?» «Däck wohl isch er doo», seit der Houpme. Do meint der ander zuuenim: «Was meinsch, isch er ächt verrückt?» Fw. Dornier, Füs.Kp. III/101 (Aus «Damals im Aktivdienst», Fr. 19.50. Rascher Verlag, Zürich)

## Termine

### Juni

- 15./16. Bern: 4. Schweiz. Zweitagemarsch
- 21./23. Biel: 5. 100-km-Lauf des UOV Biel
- 22./23. Sion: 6e Journées romandes de Sous-officiers

### Juli

- 6./7. Brugg: Kantonale Aargauische Unteroffizierstage
- 21./28. Nijmegen (Holland): Viertagemarsch

### August

- 17./18. Perlen: 6. Habsburger Patrouillenlauf
- 24./25. Winterthur: KUT des Kantonalverbandes Zürich-Schaffhausen
- 31. Wattwil: KUT des Kantonalverbandes St. Gallen-Appenzell

### September

- 22. Olten: 2. Nordwestschweiz. Felddienstl. Leistungsprüfungen.